

Gerichtsprozess gegen David Castillo, einen der Auftraggeber des Mordes an Berta Cáceres

Tag 40 [16.Juni 2021]

Die von David Castillos Anwälten vorgeschlagenen Zeugen widersprechen seiner Verteidigungsthese

Am Mittwoch wurde die Befragung des von der Verteidigung von David Castillo vorgeschlagenen Zeugen Ramón Rivera Perdomo fortgesetzt, er war Angestellter des Unternehmens DESA und einer der Ausführenden der Angriffe gegen COPINH und die Gemeinde in Río Blanco.

In der Befragung sagt Ramón Rivera Perdomo, dass für die Bevölkerung der Gemeinden am Fluss Gualcarque der Fluss nicht heilig sei und leugnet somit die Kosmovision des Lenca-Volkes.

Außerdem machte Rivera Perdomo mit seinen Aussagen den Diskurs des Hasses und der Stigmatisierung deutlich, der durch das Unternehmen DESA gefördert wurde und der weiterhin Teil der Praktiken ist, mit denen versucht wird, die Kämpfe von COPINH zu demontieren.

Die Verletzung des Rechts auf vorherige und informierte Konsultation der Gemeinden wurde ebenfalls nachgewiesen, ebenso wie die Tatsache, dass das Projekt erst sozialisiert wurde, als es bereits in Betrieb war.

In seiner Zeugenaussage gab Rivera Perdomo eine allgemeine Erklärung über das Projekt von seinen Anfängen an, obwohl er erst seit 2015 bei DESA arbeitet.

Die Absicht des Zeugen war es, die Aktionen der Überwachung und Beobachtung der COPINH-Demonstrationen nachzuweisen, aber der Zeuge schaffte es nicht, die Kohärenz herzustellen.

Die Verteidigung von Castillo ruft Juan Carlos Cruz in den Zeugenstand. Gegen den Polizisten wird wegen Manipulation der Beweismittel im Mordfall Berta Cáceres strafrechtlich ermittelt. Quelle: COPINH

Die Verteidigung von David Castillo rief den Polizeibeamten Juan Carlos Cruz als Zeugen auf, der in sehr verwirrender Weise einen Ermittlungsstrang erklärte, der eine Audiodatei, die sich auf den Mord an einer Frau bezog, die "Probleme mit Bürgermeistern in Intibucá hatte", und ein rotes Fahrzeug, das angeblich während des Verbrechens benutzt wurde.

Cruz erklärte kurz, wie sein Team diese Ermittlungslinie verfolgte, die jedoch von der Staatsanwaltschaft nicht weiterverfolgt wurde.

Es ist erwähnenswert, dass diese Untersuchung verworfen wurde, da das Audio am 31. März 2016, nach dem Mord an Berta Cáceres, in das Telefon eingegeben wurde. Juan Carlos Cruz und ein weiterer Polizeibeamter, der wegen des Deliktes der Fälschung von Beweisen im Rahmen der Voruntersuchung des Mordes angeklagt wurde.

Bei seiner Vernehmung gelang es der Verteidigung nicht, ihre Theorie zu belegen, da der Zeuge sich ständig widersprach.

Im Kreuzverhör zeigte sich, dass Kommissar Cascos derjenige war, der diese Ermittlungslinie leitete und konstruierte. Aus den Mitteilungen der bereits Verurteilten und des Angeklagten David Castillo geht hervor, dass Kommissar Cascos bei der Verfolgung und den Angriffen auf COPINH und Berta Cáceres mit dem Unternehmen DESA in Verbindung steht.

Er und andere Polizeikommissare waren für die Aufrechterhaltung einer Polizeipräsenz in der Gegend des Staudamms verantwortlich, um die Aktionen der Gemeinde Río Blanco zu stoppen, die ihre Rechte einforderten.

<https://copinh.org/2021/06/juicio-contra-david-castillo-dia-40/>

Folgend die Details des Prozesstages vom Blog: <https://www.aquiabajo.com/>

Der Zeuge der Verteidigung, Ramon Rosa Rivera Perdomo, beendete den Zeugenstand mit der Aussage, dass Castillo eine gute Beziehung zu den Gemeinden in San Francisco de Ojüera hatte und gab zu, dass er (Rivera Perdomo) keine Kenntnisse über die indigene Abstammung von Rio Blanco oder San Francisco de Ojüera [im Folgenden SFO genannt, d. Red.] hatte, was Zweifel an seiner Behauptung aufkommen ließ, dass eine freie, vorherige und informierte Zustimmung in den vom Agua Zarca-Staudamm betroffenen Gemeinden eingeholt wurde.

Die Verteidigung rief einen weiteren Zeugen auf, den ermittelnden Polizeibeamten Juan Carlos Cruz auf:

EINIGE FRAGEN DER NEBENKLAGE

F: Welche Kenntnisse haben Sie darüber, wann das Projekt genehmigt wurde? A: Ich weiß nur über diesen Aspekt für die rechte Seite des Flusses Bescheid, als sie 2014 zum SFO wechselten.

F: Sie erwähnten die ILO-Konvention 169, warum wurden die Gemeinden nicht konsultiert, bevor das Projekt begann? A: Weil es in Honduras nicht klar ist, ob die Konsultation vor dem Bau oder vor der Genehmigung des Projekts stattfinden muss.

F: Sie sagten, dass es 2014 Konsultationen in SFO gab, welche öffentlichen Vertreter waren an diesem Prozess beteiligt? A: Nur das Unternehmen und die Gemeinden, und der Bürgermeister.

F: Welche Kenntnisse haben Sie über die indigene Gemeinde, zu der Berta Cáceres gehörte? A: Darüber habe ich keine Kenntnisse.

F: Welches Wissen haben Sie über die indigene Gemeinde, zu der Rio Blanco gehört? A: Ich weiß nur, dass die Gemeinde von Rio Blanco einen Titel hat, den sie vor langer Zeit erhalten hat. Das ist alles, was ich weiß.

Der Polizeiermittler Juan Carlos Cruz sagt für die Verteidigung über einen Ermittlungsstrang aus, der von der Generalstaatsanwaltschaft nicht untersucht wurde

Cruz saß so nahe am Mikrofon und sprach sowohl im Ton als auch im Thema nicht deutlich. Es war schwer, ihn zu verstehen und das Gericht musste ihn wiederholt unterbrechen, um seine Aussage zu verdeutlichen.

<https://www.aquiabajo.com/blog/2021/6/16/day-forty-trial-against-david-castillo>

[Zurück](#)